



EUROPEAN CENTRE FOR MODERN LANGUAGES

CENTRE EUROPEEN POUR LES LANGUES VIVANTES

Nikolaiplatz 4, A-8020 Graz, Tel.: +43-316-32 35 54, Fax: +43-316-32 35 54 4, e-mail: information@ecml.at

Vier-Jahres-Programm des EFSZ 2004-2007

Projekt C1 – CoCoCop

Kohäsion von Kompetenzen, Kohärenz von Prinzipien

Prüfung von Theorien und Entwicklung von Materialien

für die Lehrerausbildung

Bericht des Workshops Nr. 7/2004

(Graz, Österreich, 3.-6. November 2004)

Koordinatorin: **Anne-Brit Fenner**, Universität Bergen, Norwegen

Projektteam: **David Newby**, Karl-Franzens Universität, Graz, Österreich
Ruxandra Popovici, The British Council, Bukarest, Rumänien
Péter Rádai, Eötvös Loránd Universität, Budapest, Ungarn



Dieser Bericht ist in englischer und deutscher Sprache auf der Webseite des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ) verfügbar: <http://www.ecml.at>

Der Direktor des EFSZ ist über jede vollständige oder teilweise Übersetzung des Berichts zu informieren. Darüber hinaus ist dem EFSZ eine Kopie der Übersetzung als Information zu übergeben.

Kontakt:

Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarats
Nikolaiplatz 4
A-8020 Graz
Österreich
E-Mail: information@ecml.at

Im vorliegenden Bericht schließen die Bezeichnungen "Lehrer", Teilnehmer" usw. Frauen und Männer gleichermaßen ein.

Ziele

Die Ziele des Projekts waren:

- ? Überlegungen, wie sprachbezogene Ziele in gesellschaftliche und bildungspolitische Zielsetzungen integriert werden können
- ? Förderung kritischen Bewusstseins in Bezug auf Sprachlerntheorien
- ? Verbindung von Theorie und Praxis in der Ausbildung der Lehrer sowie der Unterrichtspraxis.

(siehe Anhang 1 – nur in Englisch verfügbar: „[Appendix 1: Project overview](#)“)

Um die oben angeführten Ziele zu erreichen, war es wichtig, einen Überblick darüber zu bekommen, welche Sprach-, Lern- und Kulturtheorien in der Lehrerausbildung in den verschiedenen Ländern vorgefunden werden und inwiefern die Lehrpläne diese Theorien und Grundsätze widerspiegeln. Daher hatten die Teilnehmer als Vorbereitung auf den Workshop die Aufgabe, auf der [Webseite des Projekts](#) Dokumente zu veröffentlichen, aus denen hervorgeht, welche Theorien bzw. Theoretiker besonderen Einfluss auf die Lehrerausbildung bezogen auf die folgenden Bereiche, nämlich Sprache, Sprachenlernen und Kultur, nehmen. Zweitens sollten die Teilnehmer eine kurze Sammlung von Auszügen aus ihren Lehrerausbildungs-Curricula zusammenstellen, die sich auf die erwähnten Kategorien beziehen. Drittens sammelten die Teilnehmer Auszüge von Unterrichtsmaterial, das in Schulen der Sekundarstufen I und II verwendet wird, an denen die Kultur- und Sprachlernprinzipien exemplarisch abzulesen sind.

Fokus

Diese auf der Webseite veröffentlichten Dokumente bildeten die Grundlage der Detailplanung des Workshopprogramms. Das Material lieferte einen sinnvollen Ausgangspunkt für die Analyse und die Identifikation von Bruchstellen in den Curricula der Lehrerausbildung sowie für die Detailplanung der Workshopinhalte. Als einziger gemeinsamer Nenner aller Curricula erwies sich der kommunikative Ansatz, der in vielen Fällen irrtümlich auf Krashen (1991 etc.) zurückgeführt wird. Dies bildete den naheliegenden Ausgangspunkt für kritische Diskussionen zu Beginn des Workshops. Der Input von Teilnehmern und Mitgliedern des Koordinationsteams wurde im Einzelnen auf Basis der verschiedenen Präsentationen der Teilnehmer ausgewählt, auch unter der Überlegung, wie eine Vielzahl von Lernzielen und -perspektiven in sprachlicher, bildungspolitischer und interkultureller Hinsicht zu einer harmonischen Kohäsion von Kompetenzen geführt werden kann. Das gesammelte Material ergab auch die Basis für die Materialanalyse und kritische Diskussion gegenwärtiger Theorien in Bezug auf wichtige Aspekte von Sprachenlernen und -lehren sowie deren Einfluss auf die Entwicklung von Materialien.

Inhalt

Die verschiedenen Curricula zur Lehrerausbildung zeigten offensichtliche Schwachstellen in Bezug auf neuere theoretische Entwicklungen und auf den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen*, ein Umstand, der auch von einigen Teilnehmern hervorgehoben wurde. Die Präsentationen des Workshops fokussierten dementsprechend Bereiche, die entweder bei der Mehrzahl der veröffentlichten Curricula-Auszüge überhaupt fehlten oder aber nach Meinung der Teilnehmer zu wenig beachtet wurden. Vor Beginn der individuellen Präsentationen

einigte man sich auf einen gemeinsamen theoretischen Ausgangspunkt, nämlich den Konstruktivismus (Kelly 1953), den sozialen Konstruktivismus (Vygotsky 1978, 1991) und den Kognitivismus (vgl. Robinson 2001), die für alle Präsentationen als verbindlich übernommen wurden. Auszüge aus zwei Artikeln zum Konstruktivismus (Roberts 1998, Butzkamm 2002) sowie ein Artikel über den Einfluss von Sprachlerntheorien auf die Unterrichtspraxis (Newby 2003) waren noch vor Beginn des Workshops im Projektforum veröffentlicht worden. Die wichtigsten Input-Sitzungen fokussierten die folgenden Themen:

- ? Die Rolle der Theorie bei der Lehrerbildung
- ? Lernerautonomie
- ? Interkulturelles Bewusstsein und Literatur
- ? Pädagogische Grammatik
- ? Menschenrechte und Sprachenlernen
- ? Vermittlung zwischen Theorie und Praxis.

Jeder Sitzung folgten Gruppen- und Plenumsdiskussionen zur Entwicklung von Grundlinien für die Erstellung von Materialien für die Lehrerbildung wie auch für den Unterricht, um so eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen.

Die Rolle der Theorie bei der Lehrerbildung

‘Theorie’ ist ein Wort, das bei Lehrern nicht immer populär ist. Nichtsdestoweniger steht die Theorie im Mittelpunkt dieses Projekts, das auf der Voraussetzung beruht, dass sich der Sprachunterricht an klaren Grundlinien zu orientieren hat, die sich aus den geeigneten Theorien herleiten. Während es früher relativ einfach war, zwischen bestimmten Lerntheorien und den entsprechenden im Sprachunterricht anzuwendenden Methoden eine passende Verbindung zu finden, bezieht sich unser Berufsstand heute auf eine ganze Reihe unterschiedlicher Theorien. Es war das Ziel dieses Workshops nicht nur zu untersuchen, welche Theorien für die verschiedenen von den Lernern erwarteten Kompetenzen geeignet wären, sondern auch zu überlegen, wie Theorien im Rahmen der Lehrerbildung vermittelt werden.

Lernerautonomie

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, noch vor Beginn des Workshops einen kurzen Artikel über Lernerautonomie (Fenner 2000) auf der Webseite des Projekts zu lesen. Ausgehend von der theoretischen Basis des sozialen Konstruktivismus werden die Definitionen von Holec und Dam (Holec 1983, Dam 1995) zur Lernerautonomie kurz erläutert. Dabei geht es um den kontroversiellen Aspekt der Auswahl in Bezug auf Lernende an Schulen als auch auf Studenten in der Lehrerbildung. Besondere Bedeutung wird der Reflexion von Fremdsprachenlernprozessen sowie der Rolle der Mediation durch Lehrer und Peers beigemessen. Sowohl Reflexion wie auch Mediation wurden zu den sozial-konstruktivistischen Theorien (Vygotsky 1991, Lantolf 2000) in Bezug gesetzt.

Interkulturelles Bewusstsein und Literatur

Um die Teilnehmer mit den verschiedenen Konzepten interkulturellen Bewusstseins vertraut zu machen, wurde bereits vor dem Workshop auf der Projekt-Webseite ein diesbezüglicher Artikel (Fenner 2000) veröffentlicht. Beruhend auf Definitionen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* befasste sich die Präsentation vor allem mit dem

Paradigmenwechsel von interkulturellem Wissen (*intercultural knowledge*) zu interkulturellem Bewusstsein (*intercultural awareness*) und den Konsequenzen für den Sprachunterricht. Eine wichtige Konsequenz ist der Fokus, der auf kognitive Prozesse in einer authentischen Dialogumgebung gerichtet ist, in der sowohl Kultur als auch die Entwicklung von interkulturellem Bewusstsein als inhärent dialogische Konzepte definiert werden (Bakhtin 1981). Das Lesen von Literatur wurde als wichtiger Aspekt zur Entwicklung von interkulturellem Bewusstsein präsentiert. Diskutiert wurden die Definition der Rezeption im Leseprozess als dialogische Kommunikation sowie verschiedene Voraussetzungen für einen derartigen Ansatz bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht. Reflexion und Mediation sind für den genuin dialogischen Ansatz beide gleichermaßen von zentraler Bedeutung. In der Präsentation wurden Beispiele studentischer Arbeiten diskutiert.

Pädagogische Grammatik

Dem Anschein nach hat das Lehren und Lernen von Grammatik, wie im traditionellen Unterricht oft üblich, nur wenig gemein mit den Grundsätzen von Lernerautonomie und interkulturellem Bewusstsein. Dennoch beruhen eine kognitive Sicht des Lernprozesses (z.B. Skehan 1998) und eine kommunikative Sicht des Sprachgebrauchs (Newby 2002) zum Teil auf konstruktivistischen Sprach- und Lerntheorien. Ein kognitiv/kommunikatives Modell von Sprache und Lernen fungiert als Sprungbrett für eine Methodologie, die innerhalb des pädagogischen Rahmens des Klassenunterrichts den Erwerb von Grammatik erlaubt und zugleich das kreative wie auch das reflektive Potenzial der Lerner fördert.

Bildung für das 21. Jahrhundert: Menschenrechte und Sprachenlernen

Eines der Ziele des Workshops war die Überlegung, wie auf Sprache beruhende Ziele in gesellschaftliche und erzieherische Zielsetzungen integriert werden können. Beispiele dafür wurden in einer Präsentation zu neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet des Fremdsprachenlernens gebracht, die Menschenrechte, sprachliche Bildung und Fachunterricht mit einer Fremdsprache als Arbeitssprache (CLIL) fokussierten. Auf der Grundlage von aktiver Teilnahme, Reflexion und Bewusstsein weist dieser Ansatz über die Entwicklung rein sprachlicher Fertigkeiten hinaus. Im Rahmen eines Verständnisses für Menschenrechte und Demokratie betont dieser Ansatz die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und kritischen Denkens sowie die Förderung von Verhandlungs- und Kommunikationsstrategien. Ein größeres Verständnis der Lerner für Werte und Einstellungen hilft bei der Entwicklung eines Gefühls der Verbundenheit zwischen dem einzelnen Studenten und der Gesellschaft.

Vermittlung zwischen Theorie und Praxis

Nachdem sich der Workshop zunächst auf einige theoretische Grundlagen neuerer Entwicklungen in der Lehrerbildung konzentriert hatte, wandten wir uns der Frage zu, wie sich diese Theorien im Unterricht der Lehrerbildung manifestieren. Als erstes erhielten die Teilnehmer eine Fallstudie und Übungsmaterial, die belegen, wie sich Theorien der Gruppendynamik (z.B. Ehrmann und Dörnyei 1998, Dörnyei und Murphey 2003) für die reflektive Praxis Studierender in der Lehrerbildung eignen, die ihre Unterrichtspraktika an Schulen abhalten. Danach hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Übungsaufgaben und/oder -materialien zu präsentieren, die sie selbst zur Ausdeutung eines theoretischen Textes erarbeitet hatten. Dazu hatten sie vor Beginn des Workshops drei theoretische Texte zur Bearbeitung erhalten. Aus diesen Gruppenaktivitäten entstand eine vielfältige und anregende Sequenz von Aktivitäten für die Lehrerbildung sowie von damit verwandten Materialien.

- Fenner, A.-B. (2000) "Cultural Awareness" in A.-B. Fenner & D. Newby (2000) *Approaches to Materials Design in European Textbooks: Implementing Principles of Authenticity, Learner Autonomy, Cultural Awareness*. Strassburg: Veröffentlichungen des Europarats, 142-150.
- Holec, H. (1981) *Autonomy and Foreign Language Learning*. Oxford: Pergamon.
- Kelly, G. (1963) *A Theory of Personality*. New York: W.W. Norton & Co.
- Krashen, S.D. (1981) *Second Language Acquisition and Second Language Learning*. Oxford: Pergamon Press.
- Lantolf, J.P. (2000) "Second Language Learning as a Mediated Process". *Language Teaching* 33. Cambridge: Cambridge University Press, 79-96.
- Newby, D. (2003) *A Cognitive+Communicative Theory of Pedagogical Grammar*. Karl-Franzens Universität Graz.
- Newby, D. (2003) "Theories of language learning and teaching and their influence on classroom practice" in F. Heyworth (ed.) *Challenges and Opportunities in Language Education. The Contributions of the ECML 2000-2003*. Strassburg: Veröffentlichungen des Europarats, 33-41.
- Roberts, Jon (1998) *Language Teacher Education*. London, New York: Arnold-Mitglied der Hodder Headline Group.
- Robinson, P. (ed.) (2001) *Cognition and Second Language Instruction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Skehan, P. (1998) *A Cognitive Approach to Language Learning*. Oxford: Oxford University Press.
- Vygotsky, Lev (1978) *Mind in Society*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Vygotsky, Lev (1991) *Thought and Language*. Cambridge, MA: MIT Press.